

# ICH HATTE VERGESSEN, DASS ICH VERWUNDBAR BIN

**Soziokulturelle, Partizipative Theaterproduktion**

**Werkstatt für Bühne und Film e.V., Wiesbaden**

*Gewünschter Spielort: Stillgelegte Industrie- oder Gewerbehalle*

Es gibt 90 markierte Plätze, die auf Distanz zueinander liegen und nur 60 ZuschauerInnen, die nach Wunsch ihre Position (neuen markierten Platz) ändern können (pandemiebewusste Publikumsbetreuung). Geplant sind 10 bis 15 Vorstellungen, dieses Projekt wird vom Fonds Soziokultur, Neustart Kultur, Kulturamt der Stadt Wiesbaden und der Naspas-Stiftung gefördert.

## **Das Ende der alten Märchen in 4 Akten**

Wir beschäftigen uns mit den Prototypen von Märchenfiguren.

Sie leben nicht nur in ihren märchenhaften Zuschreibungen, sondern auch in deren Übersteigerung und Zwanghaftigkeit. Und .....

sie verkaufen sich an die von Menschen, wie diese sich ausdrücken „Produzenten“ gesteuerte Medienwelt und spielen jahrelang in zeitlich begrenzten Streaming-Serien.

Damit füttern sie ihr Ego und das ihrer ZuschauerInnen.

Das Publikum wurde jahrelang in eine schleichende kollektive Massentrance versetzt, die auch an den Märchenfiguren nicht spurlos vorüberging.

In diesem Trancezustand war es fast nicht mehr möglich, lebenswichtige, unter anderen Voraussetzungen deutlich sichtbare ökologische und soziale Veränderungen wahrzunehmen. Im Gegenteil.

Die Angst vor dem Verlust der vertrauten Konsum- und Arbeitswelt gedieh zum Garant für den eigenen Stillstand.

Erst durch das Bewusstwerden des Trancezustandes wurde auch den Märchenfiguren erschreckend klar: Ich hatte vergessen, dass ich verwundbar bin. Dieser Schock, das Bewusstwerden auf beinahe alles, worauf es ankommt, macht todunglücklich und himmelhochjauchzend zugleich. Zumindest wird vieles möglich, was bis dahin unfühlbar...undenkbar...unlebbbar war.

Der 4. Akt beginnt. Die Märchenfiguren treten mit dem Publikum in einen „ungewöhnlichen“ Dialog.

Die Werkstatt für Bühne und Film e.V. wurde 2003 in Wiesbaden gegründet, um soziokulturelle Theaterprojekte und lokalpolitische Kulturarbeit zu verbinden.

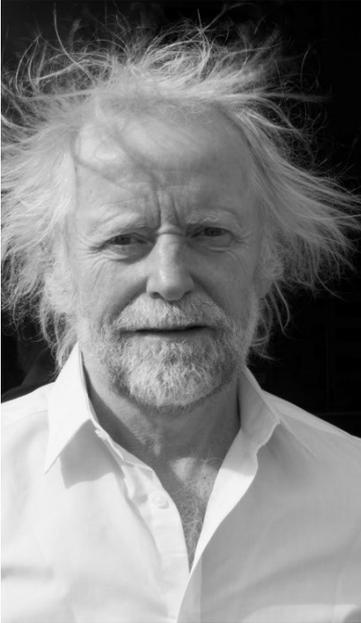


Der Verein versteht sich als selbstorganisiert, partizipativ und stadtteilbezogen. Unsere Ziele sind, Theaterprojekte an transformierenden Orten zu produzieren, die Kooperation zwischen professionellen Künstlern und Amateuren zu ermöglichen und zu stärken sowie gesellschaftspolitische Themen zu behandeln.

Bisherige Produktionen: Georg- Büchner Projekt im ehemaligen Eltviller Krankenhaus, Parzival in der ehemaligen Landeszentralbank, Zeit zu Bleiben im ehemaligen Zollgebäude Biebrich, Kaspars Enkel in der Orangerie im Schlosspark Biebrich, Don Quijote im ehemaligen Landesgerichtssaal, XiDaDa, Physiker und vieles mehr. Integrationspreis Wiesbaden 2008, mehrfach gefördert und nominiert vom Fonds Soziokultur.

**SchauspielerInnen: Abt, Essen, Huhle, Pohl, Rasch, Scherer; Ahrens, Huhle, Kruse, Neunaber**

### **REGIE/BUCH/PRODUKTION**



**Klaus Huhle** lebt seit 2010 mit Familie in Wien, spielte am Volkstheater Wien, Landestheater Linz, Stadttheater Klagenfurt, Werk X und für Fernseh-Tatort, Ich und die anderen, Lindenstrasse und Kino- Was wir wollten, Die große Freiheit.....

Stella 2018 für „Best actors“, Integrationspreis Wiesbaden für „Zeit zu Bleiben, nominiert für Bundesweiten Innovationspreis für soziokulturelle Projekte für „Kaspars Enkel“. Regie von soziokulturellen Projekten in Wiesbaden an theaterfremden Orten.



### **Organisation**



**Klaus Kruse**, geb. 1970 in Wiesbaden, seit 1997 als Spieler, Regieassistent und Produktionsleitung an v e r s c h i e d e n e n Theaterprojekten mit Klaus Huhle beteiligt, seit 1999 Mitglied des Kollektivs des Kulturzentrums Schlachthof Wiesbaden



## KOSTÜM



**Imke Paulick** absolvierte ihre Lehre zur Maßschneiderin am Staatstheater Wiesbaden, studierte Kostümbild in Hamburg, arbeitet seitdem als freischaffende Kostümbildnerin an verschiedenen Theatern als auch in der freien Szene. U.a. am Staatstheater Darmstadt, Moks Bremen, Ballhaus Ost, Schauspielhaus Düsseldorf. Wurde zweimal zum „Augenblickmal“-Festival eingeladen.



## BÜHNENBILD



**Kristina Schmidt** absolvierte zunächst eine Lehre zur Fachkraft für Veranstaltungstechnik. Mehrere Jahre Berufserfahrung in der Konzertbranche folgen. Arbeitete am Staatstheater Mainz als Ausstattungsassistentin und entwickelte dort erste eigene Kostüm- und Bühnenbilder. Szenografie/Kostüm Studium an der Hochschule Hannover bei Prof. Colin Walker und prof. Heide Kastler. Während des Studiums arbeitet sie bereits als freie Künstlerin u.a. für die Nibelungenfestspiele in Worms, Ernst Busch Schauspielerschule Berlin und als Beleuchterin an der Staatsoper Hannover. 2020 Abschluss des Studiums mit Auszeichnung. Seit Winter 20/21 Lehrauftrag an der Hochschule Hannover und Arbeiten in der freien Theaterszene.

